

Inhalt

1. Einleitung.....	13
2. Theoretischer Bezugsrahmen.....	17
Integrierte Hilfen und lebensweltorientierte Professionalität.....	17
2.1 Der Ansatz der Integrierten Hilfen in der Diskussion.....	17
2.2 Professionalität in der Sozialen Arbeit - Zur Einordnung lebensweltorientierter Professionalität.....	34
X 2.3 Lebensweltorientierte Professionalität in der Jugendhilfetheorie.....	40
2.3.1 Bedarfs- und Bedürfnisorientierung.....	42
2.3.2 Sozialpädagogisches Verstehen zwischen Diagnose und Fallverstehen.....	47
X 2.3.3 Sozialraumorientierung und politische Verantwortung.....	56
2.3.4 Team als Methode.....	61
2.3.5 Selbstorganisation und Selbstverwaltung.....	67
3. Methode.....	75
3.1 Forschungsansatz und Forschungsverlauf.....	75
3.2 Erhebungsmethode und Erhebungsinstrumente.....	76
3.3 Ziel und Methode der Auswertung.....	77
3.4 Gütekriterien.....	79
4. Beschreibung des Untersuchungsfeldes.....	81
4.1 Geschichte, Grundstruktur und Portrait des Verbunds Sozialpädagogischer Projekte e.V.....	81
4.2 Statistische Daten zur Entwicklung des Verbunds Sozialpädagogischer Projekte e.V.	87
4.3 Geschichte, Grundstrukturen und Portraits der einzelnen Projekte	92
5. Ergebnisse der Untersuchung.....	103
Lebensweltorientierte Professionalität - Bedürfnisse Jugendlicher und Jugendhilfepraxis in den Integrierten Hilfen.....	103
5.1 Darstellung der Ergebnisse - Befragung und Interviews mit Jugendlichen.....	104
Lebenswirklichkeiten von Kindern und Jugendlichen als Herausforderung für eine lebensweltorientierte Professionalität.....	104
5.1.1 Ergebnisse der Fragebogenbefragung von Jugendlichen.....	105

5.1.2	Portraits von Jugendlichen	110
5.1.3	Ergebnisse der Interviews mit Jugendlichen	121
5.1.3.1	Beschreibung der Lebenssituationen von Jugendlichen	122
5.1.3.2	Bedeutung der Projekte für die Jugendlichen	124
5.1.3.3	Einschätzungen pädagogischen Handelns	126
5.2	Darstellung der Ergebnisse - Befragung und Interviews mit MitarbeiterInnen	128
Lebensweltorientierte Professionalität im Verbund Sozialpädagogischer Projekte e.V. Dresden		128
5.2.1	Ergebnisse der Fragebogenbefragung von MitarbeiterInnen	129
5.2.2	Ergebnisse der Interviews mit MitarbeiterInnen	135
Der pädagogische Ansatz		135
5.2.2.1	Bedarf von Jugendlichen aus der Perspektive von MitarbeiterInnen	135
5.2.2.2	Arbeitsprinzipien	140
5.2.2.3	Arbeitsmethoden	145
5.2.2.4	Sozialräumliche und jugendhilfepolitische Orientierungen	151
Die Organisation		154
5.2.2.5	MitarbeiterInnen und die Vereinsidentität	154
5.2.2.6	Team als Methode	157
5.2.2.7	Struktur der Selbstverwaltung in der Diskussion	166
6.	<i>Diskussion der Ergebnisse</i>	173
Lebensweltorientierte Professionalität - Bedürfnisse Jugendlicher und Jugendhilfepraxis in den Integrierten Hilfen		173
6.1	Diskussion der Ergebnisse - Jugendliche	173
6.1.1	Lebenssituationen Jugendlicher zwischen dem Wunsch nach Selbstbestimmung und Orientierung	174
6.1.2	Anforderungen an Einrichtungen zwischen Hilfen zur Lebensbewältigung und Freizeitangeboten	176
6.1.3	Anforderungen an Professionelle zwischen Partnerschaft und Autorität	179
6.2	Diskussion der Ergebnisse - MitarbeiterInnen	182
6.2.1	Subjektorientierung zwischen Bedarf und Bedürfnis	182
6.2.2	Selbstdefinition als Herausforderung sozialpädagogischen Fallverstehens	186

- 6.2.3 Integrierte Pädagogik im Spannungsfeld von Jugendinter-
essen, Sozialraumverantwortung und Jugendhilfepolitik 190
- 6.2.4 Vom Professionellen zum professionellen Team - das andere
Professionsverständnis in den Integrierten Hilfen 195
- 6.2.5 Der Versuch einer pädagogischen Institutionenreform „von
unten“ - Selbstorganisation und Selbstverwaltung als
notwendige Voraussetzung einer flexiblen Jugendhilfe? 199

7. *Schlußfolgerungen* 205

Perspektiven der Weiterentwicklung von Jugendhilfepraxis -
Integrierte Hilfen als Modellfall einer bedürfnisorientierten
Jugendhilfe 205

7.1 „Sich am Jugendlichen orientieren“ - die eigentliche
Herausforderung an die Jugendhilfe und ihre Institutionen 206

7.2 Die persönliche Beziehung als Grundlage
sozialpädagogischen Fallverstehens 209

7.3 Die Notwendigkeit einer gleichberechtigten und
offenen Kooperation in der Jugendhilfe 210

7.4 Team als Methode oder:
Das ständige Überprüfen der Deutungen und Ansätze 212

7.5 Die Organisation flexibel halten -
MitarbeiterInnenbeteiligung und Selbstorganisation 214

7.6 Integrierte Hilfen auf dem Weg zu einer
lebensweltorientierten Professionalität 215

Literatur 219